

Schwarzwälder Bote

Horb a. N.

Diese coole Lucy macht glücklich

Von Peter Morlok 27.10.2019 - 21:45 Uhr



Viel mehr braucht es nicht, um einen tollen Abend zu erleben: ein Glas Wasser, ein gestimmtes Klavier und eine coole Lucy. Foto: Morlok Foto: *Schwarzwälder Bote*

Das ist eine echt coole Lucy, diese Lucy van Kuhl, die eigentlich Corinna Fuhrmann heißt und dieser Tage zum ersten Mal in Horb zu Gast war.

Horb. Das Projekt Zukunft hatte die junge Dame mit den Modellmaßen – zumindest was die Körpergröße angeht – eingeladen, im Kloster ihre Visitenkarte abzugeben. Und, kaum hatte Ewald Loschko, der schnell noch etwas Werbung für die anstehenden Friedenstage machte, die Bühne freigegeben, legte die coole Lucy auch gleich richtig los. Sie marschierte strammen Schrittes in Richtung des verschrammten Schimmel-Klaviers, hinter dem schon viele Künstler saßen und auf die Tasten einschlugen, setzte sich hin und begann in geistreicher Selbstironie ein Lied über die Nachteile ihrer Körpergröße zu singen und zu erzählen. "Ich bin groß, wie die Berge von Davos" reimte sie, um irgendwann festzustellen "ob lang, dünn, cool oder dicker Po – jetzt g los, meine Show."

Doch die Show war schon lange im Gange. Gleich im ersten Song schaffte sie es mit einem "Mitsingendingsbums", also einer einfachen Lalala-Zeile im Text, das Publikum zum Backgroundchor und damit zum Bestandteil ihrer Show zu machen.

Artig bedankte sie sich auch bei den Gastgebern, dass man ihr tatsächlich ein richtiges Klavier zur Verfügung stellte, denn "hinter den kleinen elektrischen Keyboards sehe ich immer aus wie eine Giraffe am Futtertrog." Und damit war das Eis, falls überhaupt vorhanden, schon gebrochen.

Die in Köln geborene Künstlerin, die in Linz Klavier studiert hat und ihren Magister in Literaturwissenschaft im sonnig-bierseligen München machte, heute in Berlin und in Südfrankreich lebt und seither eine silberne Bahn-Comfort-Karte besitzt, punktete sofort mit ihrem Können und ihrer symphytischen Art, wie sie ihre Songs anmoderierte, spielte und sang.

Musikkabarett stand zwar als Überschrift über diesem Abend, doch was die studierte Klavierpädagogin mit Stimme und Instrument ablieferte, das war absolut konzertreif. Und wenn man ihr bei ihren selbst geschriebenen Texten genau zuhörte, dann glaubt man ihr die Aussage, das Worte und Musik ihre Steckenpferde sind, aufs Wort.

Leben im hippen Kiez

In Berlin lebt sie in einem so hippen Kiez, dass sie dort ständig fürs "ohne" – also ohne Zucker, ohne Kohlenhydrate, ohne Geschmack – mehr bezahlen muss, als für irgendetwas "mit" und nur bakterienvernichtende, geistige Getränke machen die gesunden Lebensmittel verträglich, so eine ihrer Beobachtungen.

Und die coole Lucy, gerne auch als Kölner Dom oder "Lucy in the Sky" benannt, ist eine verdammt gute Beobachterin. So hat sie über einen Rentner namens Herr Schmidt ein ganz bezauberndes Lied geschrieben. Eine Geschichte, in der sie erzählt, dass sich der Herr Schmidt seit sieben Jahren jeden Morgen zwei Brote schmiert, Wasser in Flaschen abfüllt und mit dem Bus zum Flugplatz Tegel rausfährt, um dort die Maschinen mit dem Fernglas zu beobachten. "Er liebt den Duft der Maschinen und wenn sie starten, dann zieht ihm das Fernweh in den Magen – Herr Schmidt würde so gern mal mit." Man fühlte beim Zuhören richtig mit dem alten Mann mit, der sich nichts als Sehnsucht leisten kann.

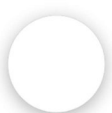
Sehr fein auch die Story von Lotte, dem Lesezeichen, das seinem Job nachtrauert. In digitalen Zeiten ist kein Platz mehr zwischen Goethes Faust, Dantes Mephisto oder Simmels Regenbogen. Lotte findet es auch schade, dass sie Asterix nie kennenlernte und nun zusammen mit der hochnäsigen "Gala" und ein paar alten Zeitungen zu Klopapier verarbeitet wird. Eine tolle Idee und eine tolle Umsetzung, die voller Rhythmus und Swing daherkam und eindrucksvoll zeigte, wie viel Sound man dem alten Klavier entlocken kann, wenn man nur in der richtigen Zeit mit der richtigen Kraft und vor allem auf die richtigen Tasten haut. Lucy van Kuhl kann das. Sie hat es bei

vielen Auftritten auf Kreuzfahrtschiffen – für sie sind das Flatrate-Fress-Frachter – aber auch auf Luxuskreuzern unter Beweis gestellt.

Liebesleben vertont

Dass eine so sensible Künstlerin auch ihr Liebesleben vertont und das Erlebte in ihre Texte packt, das erfuhren ihre Besucher spätestens bei ihren Chansons: "Küssen ohne Kaviar, Liebe ohne Lachstatar und träumen mit dir ohne Trüffelöl." Sie wünscht sich eine Liebe, in der wieder die Sterne am Himmel zählen und nicht nur die Sterne im Restaurantführer. Vielleicht hat jemand die Botschaft verstanden, denn jetzt ist ihr Glück auf einen kleinen Raum von 2 mal 1,4 Metern beschränkt und ihre Leberflecken zeichnen die Landkarten der Liebe im Titellied ihres aktuellen Programms "Flieg mit mir."

Und man flog gerne mit ihr. Lucy van Kuhl fasziniert. Sie lieferte bei ihrer Premiere in Horb einen vergnüglichen Abend voller sinnvollem Tiefgang und Können ab. Es war ein Auftritt, den man auch einem guten Freund mit ruhigem Gewissen empfehlen kann. Denn diese coole Lucy macht glücklich.



Geheimtip Lucy van Kuhl

Schönes, klares und feinsinniges Liederkabarett konnte das Publikum am Donnerstag, 11. Oktober im Schalander der Glaabsbräu in Seligenstadt genießen. Zu Gast des Kunstforums Seligenstadt war Lucy van Kuhl, die hierzulande noch ein Geheimtipp ist. Noch.

Das große Publikum vertraut im Allgemeinen lieber auf Namen, die durch die Medien einen gewissen Bekanntheitsgrad haben. Darum ist es dem Kunstforum Seligenstadt hoch anzurechnen, dass es gerade Künstler auf dem Weg zum Ruhm einlädt. Lucy van Kuhl, mit bürgerlichem Namen Corinna Fuhrmann, ist ein solcher „Rising Star“. Ein ausverkauftes Haus wurde im Schalander vorgefunden, um schönes, klares und feinsinniges Liederkabarett zu genießen.

Gleich zu Beginn überreicht die Künstlerin ihre musikalische Visitenkarte: „Ich bin groß!“, was sich auf ihre Körpergröße bezieht, aber auch einen Hinweis auf ihr künstlerisches Potential gibt. Studienabschlüsse in Klavier, Musikwissenschaft und Literatur, Gesangsstunden, Privatstunden, Stipendien füllen die Vita der Künstlerin, die nicht zuletzt durch ihr natürliches, ungezwungenes Wesen Sympathien gewinnt.

Als Künstlerin viel auf Reisen, unterwegs mit der Deutschen Bahn, kann sie so einiges erleben, was sich in ihren Texten niederschlägt. Die verschiedenen Gerüche auf Bahnhöfen, gute wie weniger gute, kennt sie genau und hat daher einen Atemplan erstellt, der sie vor unangenehmen Erfahrungen schützen soll. In ihrem Lied „Samson“(-nite) personalisiert sie das Liebesleben eines Koffers mit eigenen Gefühlen und Wünschen, der sich verzweifelt nach einem (Koffer-) Partner sehnt.

Sie erzählt von den Mühen des Klavierunterrichts, sowohl der Schüler als auch der Lehrer. Über Paare, deren Liebesleben sich nur noch im Genuss von Luxusspeisen äußert, Beobachtungen über die Besonderheiten ihrer Wahlheimat Prenzlauer Berg in Berlin (alles Bio, sogar die Mütter), über ihre Nachbarn, die Lucy van Kuhl wie auch umgekehrt aushalten müssen, über die Luxusprobleme unserer Gesellschaft, dass wir zu viel Auswahl haben und uns daher kaum noch entscheiden können, über den Berliner Fernsehturm, Verpackungen, Erlebnisse in der Sauna oder über den Niedergang der Buchkultur. Einfach großartiges Liederkabarett. Niveauvoll und nie seicht. Nebenbei bleibt zu erwähnen, dass Lucy van Kuhl eine ausgezeichnete Pianistin ist.

Ihr großes Thema ist das Reisen, nicht nur physisch, sondern auch die Reise nach Innen. Liebe und Leidenschaft, Sehnsucht und Eifersucht, Treue und Trauer, Euphorie und Erinnerung finden ihre Form in Worten und Melodien. Lucy van Kuhls derzeitige Zusammenarbeit mit Konstantin Wecker wird ihrer Karriere sicherlich ordentlich Schubkraft geben, was man ihr von Herzen wünscht.

Souveräne Pianistin begeistert durch Spiel, Gesang und Comedy

CELLE. Eine unterhaltsame Kombination von kabarettistischer Moderation und pfiffigen Liedern bot das Programm „Fliegen mit Dir“ der Berliner Liedermacherin Lucy van Kuhl im gut gefüllten Kunst & Bühne. Van Kuhl nahm die Zuschauer mit ihrem sehr lockeren Auftritt schnell für sich ein.

Lucy van Kuhl (bürgerlich: Corinna Fuhrmann) ist sich dessen natürlich bewusst, was dem Publikum als erstes ins Auge fällt: ihre erstaunliche Körpergröße. In ihrem Begrüßungslied „Ich bin groß!“ kokettierte sie spöttisch damit: „Im Grunde ist das doch ganz schön“, sang sie. Aber dauernd müsse sie sich bücken, denn die Türen seien zu klein, Föns und Spiegel würden zu tief hängen: „Isch habe dauernd Rücken!“, meinte die gebürtige Kölnerin achselzuckend-ironisch.

Sie wohne im Prenzlauer Berg in

Berlin, da sei vor einiger Zeit der Bio-Wahn ausgebrochen. Früher sei es üblich gewesen, sich ein knallbuntes Eis wie „Flutschfinger“ oder „Capri“ für wenig Geld zu holen. Heute gebe es in ihrem Viertel nur noch grünes „lactose-, gluten- und zuckerfreies Eis“, das außerdem auch noch „geschmackfrei“ sei, dafür aber 6,99 Euro koste.

Van Kuhl präsentierte sich bei ihrem Auftritt als souveräne und technisch versierte Pianistin. Während andere Musiker an ihren Noten oder der Klaviatur kleben, hatte van Kuhl weder Noten noch Liedertexte dabei. Trotz Klavierbegleitung und Gesang war die Kabarettistin immer wieder in der Lage, sich dem Publikum zuzuwenden, ohne die Musik zu vernachlässigen. Das brachte sie dem Publikum sehr nahe.

Ihre Begleitmusik enthielt kreative,

lautmalerische Ideen, jedoch spielte sie technisch recht ökonomisch, um sich auf den Gesang und das Publikum konzentrieren zu können. Aber ihre Lieder enthielten meist auch Gesangspausen, in denen sie ihr spielerisches Können aufblitzen ließ. Das Publikum war begeistert, wenn sie dann Boogie-Woogie, Blues oder auch klassische Stücke anspielte. Auch ihre klare Stimme gefiel, leider fehlte der jegliches Vibrato. Aber das fiel kaum auf, besonders, wenn sie hinreißend krächte wie eine ordinäre Berliner Göre. Die Künstlerin sang viel Lustiges, aber auch besinnliche Texte. Früher habe man sich in der WG mit „Aldi-Wein“ begnügt, heute müsse es schon eine Kreuzfahrt mit Fünf-Sterne-Restaurants sein. Lucy von Kuhl unterscheidet sich von den meisten Liedermachern wohlthuend, weil sie auch Vollblut-Musikerin ist. (peb)



Peter Bierschwale

**Sie muss nicht auf die Noten oder die Klaviatur schauen:
Die Kabarettistin Lucy van Kuhl voll in ihrem Element.**

Lucy van Kuhl bezaubert das Literaturhaus

„Fliegen mit dir“ heißt ihr erstes musikalisch-kabarettistisches Solo-Programm

Von Konstanze Führlbeck

Lucy van Kuhl alias Corinna Fuhrmann hat am Donnerstagabend in der intimen Atmosphäre des Literaturhauses Jung und Alt mit ihrem ersten Solo-Programm „Fliegen mit Dir“ bezaubert.

Wort und Musik sind ihr Ding, das wird sehr schnell klar, wenn die Vollblutentertainerin sich an den Flügel setzt und ihre selbst geschriebenen Chansons singt. Und die Gäste, die in Vierergruppen an kleinen Tischen sitzen, hängen ihr an den Lippen.

Alltagssituationen, scharf beobachtet, aber verständnisvoll kommentiert, sind ihr Thema; Menschliches beschreibt sie mit einem Augenzwinkern. Lucy van Kuhl knüpft in einer modernen Sprache und Wahrnehmung an die Tradition der Berliner Diseusen an, sehr direkt und authentisch. Ihre Musik kommt vor-



Lucy van Kuhl bei ihrem Auftritt im Literaturhaus, wo sie am Donnerstagabend ihr Programm „Fliegen mit Dir“ präsentierte.

FOTO: SABRINA DIDSCHUNEIT

wiegend aus Klassik und Jazz, hat aber einen eigenen Stil und träumt vor sich hin oder bringt das Klavier schier zum Bersten.

Wie eine moderne Amazone sitzt die große blonde Musikerin am Flügel, erzählt hier von Erlebnissen auf Bahnfahrten und Kreuzfahrtschif-

fen. Musikalische Virtuosität zeigt die ausgebildete Konzertpianistin eher beiläufig, sie wird zu einem Teil ihrer Erzählungen. Und die bringen ihre Zuhörer immer wieder zum Schmunzeln, weil sie Alltägliches eben auf ihre besondere Art sieht. „Verpackt“ ist doch viel besser als

nackt, wenn man sich ausgerechnet das Glasdach des Speisesaals für das FKK-Sonnen auf dem Kreuzfahrtschiff ausgesucht hat. Dort steht übrigens für viele Paare das Essen inzwischen höher im Kurs als die Beziehung, was zu van Kuhls Protest führt: „Ich will Küsse ohne Kaviar“, singt sie mit ihrer klaren, fast kühlen Stimme, fast schon ruppig und doch voll unsentimentaler Sehnsucht.

Auf Reisen mit der Bahn hat sie ihre speziellen Erlebnisse, mit verkeimten Mitreisenden und Toiletten – ebenso wie ihr Koffer, den die Liedermacherin in ihrem Song „Samson“ auch mal zu Wort kommen lässt. Koffer haben schließlich ebenfalls Gefühle. Auch dem Berliner Fernsehturm macht sie eine musikalische Liebeserklärung. Aber vor allem will Lucy van Kuhl „Fliegen mit Dir“, eintauchen in die Welt der Nähe ohne Grenzen.

Von Biomärkten, Herrn Schmidt und dem Berliner Fernsehturm

Musik-Kabarett: Liedermacherin Lucy van Kuhl überzeugt mit unkonventionellen Ansätzen im Klingenger Ebert Keller

KLINGENBERG. Spaßige, scharfsinnige und niveauvolle Lyrik, dazu Pianospiele der anspruchsvollen Sorte und ausdrucksstarker Gesang, alles in einer locker-leichtfüßigen Gesamtinszenierung verpackt: Damit begeisterte Lucy van Kuhl im »echten« Leben Corinna Fuhrmann aus Berlin, bei ihrem Auftritt am Freitagabend im Klingenger Ebert Keller.

»Fliegen mit Dir« heißt das Programm. Die Entertainerin startete mit einem Stück, das ihre Körpergröße zum Thema hatte, glänzte durch eine flotte Vortragsweise und viel Abwechslung im musikalischen Arrangement, was sich nicht nur in der Melodik an sich, sondern auch in dynamischen Wechseln der Tempi äußerte.

Kleine Rundreise

»Ich habe lange gar nicht gemerkt, dass ich so groß bin, weil ich einen großen »großen Bruder« hatte!«, scherzte van Kuhl. Ihr Programm entpuppte sich als eine kleine Rundreise durch sehr individuelle Beobachtungen von ihren Mit-

menschen, der Umwelt und den vielen übersehbaren Kleinigkeiten des Alltags.

Zunächst standen Bioläden im Fokus. Die Lebensmittel-Aufdrucke »frei von ...« seien das neue »mit ...«. Früher sei Eis noch in knalligen Farben erhältlich gewesen, heute sei es frei von allem, sogar von Geschmack, und koste zudem noch zig Euro mehr. Das Ganze fasste sie in einem tollen, weil erneut unkonventionellen Song zusammen. Immer wieder hörbar war van Kuhls Händchen für komplexe Reimschemata, die aber trotzdem niemals überladen daher kamen. Nicht zuletzt dank der geschickten Betonungen im Gesang saßen alle textlichen Pointen. Für Schmunzeln sorgten zudem die Beobachtungen, welche die Künstlerin bei Kreuzfahrten auf »Flatrate-Fress-Schiffen« sammelte.

Van Kuhl präsentierte sich vielseitig, denn auch einige Stücke, die in beeindruckender Art viel mehr auf Feingefühl als auf Humor und Ironie setzten, fügten sich gut in das Set ein und brach-

ten ganz andere Stimmungen ein. Zu solchen Momenten gehörte das Lied über einen »Herrn Schmidt«. Ein Stück, das sich mit der Sehnsucht eines Menschen, der so gerne verreisen möchte, aber dessen finanzielle Mittel lediglich für ein Busticket reichen, befasst. Besser kann Fernweh als musikalisches

Werk kaum umgesetzt werden, denn van Kuhl steckte dermaßen viel Melancholie und Emotion in die Rolle des Herrn Schmidt, dass sich dessen Welt einem jeden Zuhörer offenbarte.

Die Besucher kamen noch öfter in den Genuss dieser Seite der Liedermacherin. Im Kontrast dazu

standen dann einige Stücke, deren Inhalte wohl jeweils ein Novum in der Szene der Songschreiber darstellen dürfte – oder hat jemals ein Musiker ein Lied geschrieben, das sich seinem Buch-Lesezeichen widmet? Und dieses arme Lesezeichen, das einst »mittendrin in Bestsellern« gewesen sei, werde nun durch digitale Versionen ersetzt.

Ode an den Fernsehturm

Auch der Fernsehturm als eines der Wahrzeichen Berlins bekam seine eigene Komposition – denn das Blinken des Turms sei immer da gewesen, wenn sie »zu ihm herübersah«, so van Kuhl, egal ob es ihr gerade gut oder schlechtgegangen sei.

Was van Kuhls Kunst so außergewöhnlich macht, ist die Tatsache, dass sie es schafft, Ansätze zu finden, die nicht schon tausendfach von Kollegen zelebriert wurden. Dank ihres musikalischen und sprachlichen Talents lieferte sie bis zur Zugabe eine perfekte Schnittmenge zwischen Anspruch und Humor.



Sorgte für Musik-Kabarett vom Feinsten: Lucy van Kuhl.

Foto: Marco Burgemeister



OBERTEURINGEN

Einatmen auf Gleis sechs, ausatmen im Aufzug

LESEDAUER: 5 MIN



Lucy van Kuhl präsentierte in der Mühle ihr Programm „Fliegen mit dir“. (Foto: Ruth Maria Schwamborn)

11. November 2018

**RUTH MARIA SCHWAMBORN**

Corinna Fuhrmann präsentierte am Freitagabend unter ihrem Künstlernamen Lucy van Kuhl in der Mühle Oberteuringen ihr aktuelles Programm „Fliegen mit dir“. Worte und Musik sind ihre wahre Passion, und was liegt da näher als eine Kunstfigur zu erschaffen und mit dieser mit musikalischem Kabarett auf Tour zu gehen.

Wer bei ihr das gängige Lästern über diverse Politiker und eine Endzeitstimmung verbreitende Kabarettistin erwartet, wurde enttäuscht. Dafür aber umso mehr positiv überrascht, dass Kabarett sich auch auf die einfachen

zwischenmenschlichen Alltagsbegebenheiten beschränken kann und dies, ohne einmal Langeweile oder Ermüdungserscheinungen seitens des Publikums erkennen zu lassen.

Im Gegenteil, von Beginn an zieht Corinna Fuhrmann alias Lucy van Kuhl die Zuhörer – mit ihrer charakterstarken Bühnenpräsenz – total in den Bann und das nicht nur mit ihrer überdurchschnittlichen Größe, welche sie auch gleich beim ersten Stück thematisiert: „Ich bin so groß wie die Berge in Davos, und bei einem Einsatz eines Mini-Pianos sehe ich aus wie eine Giraffe am Futtertrog.“ Sie verbindet exzellentes Klavierspiel mit kabarettistischem Gesang. Nicht verwunderlich ob ihres Lebenslaufes als ausgebildete Pianistin mit einem Magister in Literaturwissenschaften. Geboren in Köln lebte sie schon in München, Linz und aktuell in Berlin und Südfrankreich.

Da Corinna Fuhrmann bekennende Nutzerin öffentlicher Verkehrsmittel ist und bereits stolze Inhaberin der silbernen Bahn-Comfort-Card, bietet dies natürlich reichlich Stoff. Doch auch hier differenziert sie und zieht nicht wie üblich über die unpünktlichen Züge her, sondern behandelt das Thema von der „keimfreien Seite“. Wie ist ein Toilettengang mit so wenig Kontakt wie möglich zu virus- und bakterienbefallender Flächen zu bewältigen? Was sich als gar nicht so einfach herausstellte, denn zu warten bis ein anderer kommt und die Tür öffnet, hat sie schon einmal den Ausstieg in Frankfurt verpassen lassen. Auch macht sie von jedem Bahnhof sogenannte Atempläne. Aus dem einfachen Grund: „Weil Bahnhöfe stinken“. „So heißt es einatmen auf Gleis sechs und ausatmen im Aufzug, denn da riecht es nach Urin. Einatmen vor dem Bäcker, ausatmen vor der Nordsee.“ Gesunde Ernährung auf Reisen spielt gleichfalls eine große Rolle. Zu Hause am Prenzlauer Berg entwickelt sich eine Berliner-Bio-Gesellschaft. „Da ist inzwischen alles Bio. Da sind sogar die Mütter Bio, zumindest sehen die schon selber aus wie ungespritzte Birnen“. Ihr Programm lebt von der Abwechslung. Sie erzählt zwischen ihren Liedern von selbsterlebten Anekdoten und es kommen auch die leisen und nachdenklichen Töne nicht zu kurz. Diese kommen besonders bei der Erinnerung an einen Schulfreund oder dem Stück „Herr Schmitt würde so gerne mal mit“ zum Tragen. Hier sind es die zarten Pointen, intellektuell und poetisch in Szene gesetzt.

Diese Frau hat nicht nur unheimlich viel Talent, sondern begeistert auch durch ihre Authentizität und ihr hohes spielerisches Können. Nur so ist es zu erklären, dass sie es schafft, die gesamten zwei Stunden die Bindung zum Publikum aufrecht zu erhalten und die begeisterten Zuhörer hofften, der Abend möge nicht so schnell vorüber gehen. Die zufriedenen Besucher dankten es der Künstlerin mit langanhaltendem, nicht enden wollendem Applaus und diese wiederum revanchierte sich mit drei weiteren Zugaben.



0 Kommentare

Lucy van Kuhl hat eine leise Botschaft



Von Rosemarie Tillessen

Sa, 22. September 2018

Waldshut-Tiengen

17. Kabarett-Herbst eröffnet.



Lucy van Kuhl Foto: Tillessen

WALDSHUT-TIENGEN. Was war das eigentlich? Kabarett? Ein Liederabend? Oder eine Erzählstunde? Zur Eröffnung des 17. Kabarett-Herbstes trat Lucy van Kuhl aus Berlin vor rund 100 Besuchern in der Stadtscheuer in Waldshut auf. Sie stellte sich gleich mit ihrem ersten Lied vor: "Ich bin groß – wie die Berge von Davos." Dabei sieht Kuhl aus wie eine höhere Tochter: lang, schmal, mit blonden Haaren, dunklem Anzug und frechem Marilyn Monroe-T-Shirt. Und sie spielt außerdem brillant Keyboard.

Kuhl gibt keine scharfen politischen Statements ab, sie spielt Lieder über Menschliches und Alltagssituationen, die jeder im Saal kennt. Mal anspruchsvoll, mal lyrisch, mal traurig, melancholisch oder frech. Immer aber geistvoll. Schnell hat die studierte Literaturwissenschaftlerin mit Klavierdiplom ihre Zuhörer verzaubert. Der rote Faden in ihrem ersten Soloprogramm "Fliegen mit dir" ist das Reisen – mit der Bahn, dem Kreuzfahrtschiff oder dem Flugzeug. Sie besingt Herrn Schmidt mit seinem Fernweh, der so gerne fliegen würde, aber kein Geld hat. Oder die Gerüche auf den Bahnhöfen. Oder das Liebesleben der Koffer ("Samsonite liebt Rimowa"). Mal moderiert sie ihre Lieder, mal singt und spielt sie dazu meisterhaft, perlend oder fetzig auf dem Keyboard. Und immer haben ihre Lieder eine leise Botschaft: In ihrem Lied "Für Lesezeichen harte Zeiten" trauert sie etwa den Büchern nach, die immer mehr verschwinden. Oder sinniert in der Sauna: "Verpackt ist so viel spannender als nackt." Oder singt in ihrem Stück "Zu viel Auswahl" über die Wohlstandsgesellschaft und die Warenvielfalt in Supermärkten: "Ich bin überfordert. Es gibt einfach zu viel Auswahl."

Aber da gibt es auch ganz zarte Momente und Liebeserklärungen: "Ich bleib einfach hier, zusammen mit dir." Ein beglückender Abend und ein gelungener Start in den Kabarett-Herbst. Sie selbst meint abschließend strahlend: "Ohne Sie wär's nicht mal halb so schön gewesen." Viel Beifall gab es für den ungewöhnlichen Kabarettabend mit der leisen Botschaft.

Ressort: **Waldshut-Tiengen**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Sa, 22. September 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: **PDF-Version herunterladen**

Kommentare

Bitte registrieren Sie sich einmalig bei "Meine BZ", um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können. Beachten Sie bitte **unsere Diskussionsregeln, die Netiquette**.

Jetzt registrieren

Sie haben bereits einen "Meine BZ"-Zugang?

Jetzt anmelden

Träume von Küssen ohne Kaviar

Von

Wolfgang Teipel

-

März 8, 2017

0



Charment oder bissig: Corinna Fuhrmann alias "Lucy van Kuhl" beherrscht alle Tonlagen. Foto: Wolfgang Teipel

Lüdenscheid. Lucy van Kuhl kann wundervoll schmachten. Sehnsüchtig träumt sie von Küssen ohne Kaviar und Prickeln ohne Pommery. Die Liebe ist erloschen. Statt Romantik unterm Sternenhimmel bleibt nur noch das Strahlen der Michelin-Sterne. Vom einstigen Honeymoon ist lediglich die lukullische Leidenschaft übriggeblieben. Trauriger Alltag in einer Ehe. Lucy van Kuhl hat ihn beobachtet und als Liedermacherin gekonnt in einen Song übertragen.

Bissige Beschreibungen, ruhige Balladen

Die beeindruckend große Frau, die sich gern auch selbst auf die Schütze nimmt, hinterließ bei den Lüdenscheider Kleinkunsttagen einen nachhaltigen Eindruck. Denn was sie in ihrem Liedermacher-Kabarett-Programm „Fliegen mit dir“ servierte war ein gekonnter Wechsel zwischen scharfen Beobachtungen, bissigen Beschreibungen und ruhigen Balladen. So wie der von Herrn Schmidt, der sich jeden Tag seine Butterbrote schmiert, sein Fernglas nimmt, zum Flughafen Tegel rausfährt, die Flieger beobachtet und von einer Reise über den Wolken träumt, weil sein Budget nur für eine Busfahrkarte reicht.

Reisen der rote Faden



Die Kabarettistin und Liedermacherin begleitete sich bei zwei Song auf der Ukulele. Foto: Wolfgang Teipel

Reisen, das war der rote Faden des unterhaltsamen Abends im Kulturhaus, bei dem sich Corinna Fuhrmann alias Lucy van Kuhl als Bewerberin um die „Lüdenscheider Lüsterklemme“ vorstellte. Ob mit dem Kreuzfahrtschiff, den „Grill-Galeeren“ oder „Fress-Frachtern“ oder mit der Bahn, in der sie die irrwitzigsten Verrenkungen unternehmen muss, um sich vor dem Schmutz auf der Zugtoilette zu schützen. Lucy van Kuhl besitzt sogar ein Atembuch, in dem sie festhält, wann und wo sie auf Bahnhöfe lieber nicht einatmet.

Koffer mit Eigenleben

Auf ihren vielen Reisen hat sie auch gespürt, dass Koffer ein Eigenleben führen können und so besingt sie den verliebten Hartschalenkoffer „Samson“, der nach langer Suche endlich seine Angebetete „Remova“ findet. Auch hier verbindet sie exzellentes Klavierspiel mit kabarettistischen Gesang.

Ihr Talent als Texterin ist bereits auch an anderer Stelle aufgefallen. 2017 ist sie Stipendiatin der „Celler Schule“, dem einzigen Stipendium für Songtexter in Deutschland. Es wird gefördert durch die GEMA-Stiftung.



Zum Lachen auf die Bühne und nicht in den Keller

Lucy van Kuhl ist ständig auf der Suche. Auf der Suche nach neuen Ideen für ihr Programm, das sie am Samstag im Atelier der Lindenbrauerei präsentiert hat. Die Großstädterin speist ihr Programm durch Alltagsbeobachtungen, die in ihrer Kurio-

sität oftmals kaum zu überbieten sind. Eine Reise mit dem Zug wird förmlich zu einem Füllhorn von abstrusen Geschichten, die die Künstlerin in ihrer Show zum Besten gibt. Gepaart mit Wortwitz und Musik entsteht so ihre ganz eigene Form von

Kunst, die beim Publikum in der Lindenbrauerei für gute Unterhaltung gesorgt hat. Schließlich geht Lucy van Kuhl zum Lachen immer auf die Bühne und nicht in den Keller. Und das ist äußerst ansteckend.

Foto: Hennes

Unter vier Augen mit Luttmann

BREMERVÖRDE ■ Die nächste Bürgersprechstunde mit Landrat Hermann Luttmann ist auf Donnerstag, 13. Oktober, terminiert. Dann steht er von 15.30 bis 17 Uhr in seinem Dienstzimmer im Kreis- haus in Bremervörde zur Verfügung. Eine vorherige Anmeldung ist laut Verwaltung nicht erforderlich. ■ mro

AUFGEPASST

Radarkontrollen

im Landkreis Rotenburg
vom 4. bis 7. Oktober

Dienstag, 4. Oktober
Stadt Rotenburg
Samtgemeinde Tarmstedt

Mittwoch, 5. Oktober
Samtgemeinde Sottrum
Gemeinde Gnarrenburg

Donnerstag, 6. Oktober
Stadt Bremervörde
Samtgemeinde Zeven

Freitag, 7. Oktober
Gemeinde Schaeßel
Samtgemeinde Selsingen

Hinweis: Alle Angaben unter Vorbehalt.
Nicht alle Mess-Stellen
werden uns vom Landkreis mitgeteilt
Quelle: Landkreis Rotenburg

Ein humorvoller Abend zum Abheben

Lucy van Kuhl gibt im Landhaus Wachtelhof einen musikalischen Einblick in ihre Gedankenwelt

Von Bettina Diercks

ROTENBURG ■ Nicht nur Gauen- sondern auch Ohrenschmaus gab es am Samstag im Landhaus Wachtelhof in Rotenburg. Das Hotel hatte zum Start in den Herbst zu einem Konzert- und Menüabend eingeladen. Serviert wurden Liedermacher-Kabarett von Lucy van Kuhl und drei Gänge Köstlichkeiten. Der Abend wurde zelebriert und bewies wieder einmal, wie gekonnt das Team des Wachtelhofs es versteht, die Komponenten solcher Veranstaltungen miteinander zu verschmelzen.

Energisch sprang Lucy van Kuhl alias Corinna Fuhrmann auf die Bühne und nahm in ihrem Programm „Fliegen mit Dir“ als erstes sich selbst auf die Schippe in ihrem Song „Ich bin groß“. Geschätzte zwei Meter führen bei ihr vor allem zu blöden Kommentaren und Fragen: „Findest Du überhaupt einen Mann?“, „Wie ist die Luft da oben?“ sowie Spitznamen wie Giraffe und lange Latte. Als sportlicher Typ hat ihre Größe aber auch einen Vorteil: Sie wird beim Basketball immer als erstes gewählt,



Lucy van Kuhl erzählt im Landhaus Wachtelhof Geschichten aus Bio-Berlin und von ihren Erfahrungen mit öffentlichen Saunen. ■ Foto: Diercks

weil alle auf sie stehen. Vor allem die Mädchen, da sie während der Schulzeit kurze, blonde Haare trug. „In High Heels sehe ich aus wie der Eiffelturm, und im Kleid bin ich tatsächlich schon mal für eine Transe gehalten worden“, erklärte die gebürtige Kölnerin, die immer wieder am Abend zum Vorschein kam. Mittlerweile lebt van

Kuhl in Berlin-Prenzlauer Berg. „Da ist alles bio. Und die Mütter sehen aus wie ungespritzte Birnen.“

Van Kuhl gab einen musikalischen Einblick in ihre Gedankenwelt. So überlegte sie, die gerne von Viren angefallen wird, wie sie keimfrei die Zugtoilette verlassen oder sich gesund außerhalb Berlins ernähren kann, was im

Rheinland ihrer Einschätzung nach schlichtweg nicht geht. Ihre Erfahrung in öffentlichen Saunen konnten einem fast den Appetit verderben, wenn sie von übergewichtigen nackten Menschen erzählt, die die oberen Bänke einnehmen und ihre Schweißsausbrüche zwischen den Beinen oder überdimensionalen Brüsten verreiben.

Fast schon Tränen in die Augen trieben ihre melancholischen Stücke. Anrührend besang sie die Erinnerung an einen Schulfreund, den sie in einem Café sitzen sieht, der sie aber nicht erkennt. Grandios ist die Liebessehnsucht eines Koffers, der gerne Casanova wäre, sich gleichzeitig aber sehr wählerisch zeigt.

Voll tiefer Emotion und Zuneigung zeigte van Kuhl in ihrem Titel-Song „Fliegen mit Dir“: „Du fährst mit dem Finger meinen Rücken hinab.“ Und sagte: „Du bist meine Welt. Du malst Dir meine Haut ganz genau ab, weil Dir meine Leberfleckenlandkarte gefällt. Ich will fliegen, fliegen mit Dir, die Welt umkreisen, bis die Gedanken verreisen. Ich will fliegen, fliegen mit Dir, die Zeit soll jetzt stehen, niemals vergehen.“ Gänsehaut pur.

Der Abend mit Pastinaken-süppchen, Soltau Hirschrücken in der Bräsekruste und zum Abschluss Schokoladenaufbau mit Canaché, garniert mit den liebevoll, launischen, ironischen und witzigen Werken von Lucy van Kuhl war einfach zum Abheben.

Weltschmerz und Toilettenkeime

Liedermacher-Kabarett mit Lucy van Kuhl und ihren Reiseerlebnissen

VON HANS-GÜNTER BOROWSKI

Leichlingen. Man muss sich im Leben oft entscheiden: Sterne zählen am Strand in Griechenland oder im Gourmet-Restaurant? Vegane Tofu-Pommes am Prenzlauer Berg oder eine fettige Currywurst in Bottrop? Einatmen? Wenn man beim Umsteigen in Hannover an der Parfümerie vorbeikommt. Oder ausatmen? Wenn man sich direkt daneben dem Urin in der Unterführung nähert.

Mit „Atem-Plänen“ für von stinkenden Bahnhöfen geplagte Bahn-card-Inhaber und mit anderen Tipps fürs Überleben zwischen Bioläden und Imbissbuden unterhielt Lucy van Kuhl bei ihrem Kleinkunstabend im Leichlinger Kulturcafé. Corinna Fuhrmann, so ihr richtiger Name, ist in Köln geboren und lebt heute in Berlin. Im

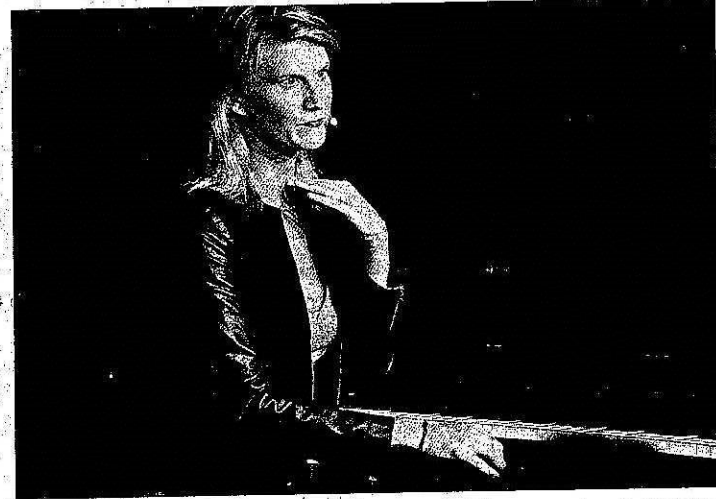
Duo „Crémant & Chardonnay“ war sie die verführerische Pianistin Chardonnay. Liedermacher-Kabarett nennt die Musikerin und Sängerin ihr erstes Solo-Programm „Fliegen mit Dir“. Dessen Schwerpunkt liegt allerdings eindeutig beim Liedermachen.

Wer in bester Kulturcafé-Tradition mehr Kabarett erwartet hatte, vielleicht sogar politisches, saß im falschen Flieger. Chansons, am Klavier oder zur Ukulele vorgetragen, sind Lucy van Kuhls Domäne. Dazu singt die diplomierte Pianistin mal freche, mal amüsante Texte, auch Liebeslieder. Und anrührende Balladen wie die von Herrn Schmidt, einem Durchschnittsbürger mit Durchschnittsträumen, der jeden Tag zum Flughafen fährt, um sein Fernweh zu stillen.

In ihren Moderationen und kleinen Geschichten, die sie zwi-

schendurch erzählt, blitzt ihr spitzbübischer Humor hervor, von dem man gerne noch mehr haben möchte. Wie man keimfrei der Toilette im Intercity entkommt, spielt sie ebenso charmant vor wie pubertierende Klavierschülerinnen, die zur Amelie-Filmmusik im Weltschmerz ertrinken. Oder Smartphone-Kids, die an der Scheibe des Aquariums im Zoo wischend versuchen, die Fische heranzuzoomen.

Zu ihrem ersten Gastspiel im Leichlingen brachte sie ihre Mutter aus Köln mit. Und im Publikum, das sie von der angestrahlten Bühne aus nicht wirklich sehen konnte, saßen zwei weitere Bekannte: Zwei Fans, die ihr neulich bei Auftritten auf einem Kreuzfahrtschiff begegnet sind, waren ihr hinterher gereist und überraschten sie mit einem Hallo aus



Lucy van Kuhl alias Corinna Fuhrmann bei ihrem ersten Auftritt im Kulturcafé.
Foto: Britta Berg

dem finsternen Zuschauerraum. Zu ihren Gästen hielt Lucy van Kuhl im Café Strieker ohnehin sympathisch engen Kontakt, wendete sich auch vom Klavierhocker aus nicht den Tasten, sondern aufmerksam immer den Zuhörern entgegen. Die bedankten sich nach zwei Stunden mit freudigem App-

laus und bekamen zwei Zugaben.

Im Kulturcafé des städtischen Kulturbüros tritt als nächstes am Donnerstag, 16. Februar, 20 Uhr, Kabarettist Jens Neutag auf. Karten für „Das Deutschland-Syndrom“ gibt es zum Preis von 20 Euro im Café am Stadtpark, Neukirchener Straße 12.

Ein Auszug aus der wunderbaren Welt der Lucy van Kuhl

AUFTRIIT Stimmungsvolles Konzert in Freepseum / Liedermacherin spielt feinsinnige Stücke

Vor ihrem Engagement auf einem Kreuzfahrtschiff in asiatischen Gewässern überzeugte die Künstlerin das Publikum im „Kuhstall“.

VON WERNER ZWARTE

FREEPSUM - Die in Berlin lebende Corinna Fuhrmann ist eigentlich Kölnerin, hat Klavier und Literaturwissenschaft studiert und ist jetzt unter ihrem Künstlernamen Lucy van Kuhl hauptberuflich als Liedermacherin und Kabarettistin auf Tour. Am Sonnabend war sie mit ihrem Programm „Fliegen mit Dir“ zu Gast bei der Landkultur Freepseum und sorgte für eine vollbesetzte Kulturscheune im sogenannten „Kuhstall“.

Dass van Kuhl Klavierspiele, sang und kluge Wort-

spiele vortrug, bedeutete nicht, dass sie sich mit ihrer Vielseitigkeit verzettelte. Denn Lucy van Kuhl ist cool. Sie kommt auf die Bühne, locker, etwas schlaksig, und prompt hat sie das Publikum auf ihrer Seite. Sie ist keine Marktschreierin der Comedy, sie singt leise und sehr melodisch von Herrn Schmidt und seinen Sehnsüchten, die er sich nicht leisten kann. Sie singt von zärtlichen Liebesbegegnungen („Ich fahre ganz still durch deine Haare“) und nimmt komödiantisch den „Nahrungsalltag“ am Prenzlauer Berg mit „Vegan, Tofu und Pommes Frites“ auf die Schippe. Im Saal wird viel geschmunzelt, selten lauthals gelacht. Das ist auch nicht beabsichtigt.

Lucy van Kuhl ist feinsinnig in ihren Wortspielen. Sie spielt herzergreifend schöne Melodien von Yann Tiersen



Mal am Klavier, mal an der Ukulele. Lucy van Kuhl bewies in der Krummhörn ihre Vielseitigkeit.

BILD: ZWARTE

aus dem Film „Die wunderbare Welt der Amelie“ und bringt von Klassik über Jazz bis Blues und Boogie die ganze Vielfalt, die so ein Klavier

bietet, auf die Bühne. Aber sie spielt auch auf der Ukulele, diesem hawaiianischen Musikinstrument, das durch die Neuauflage von Israel Kamakawiwoles Evergreen „Somewhere over the Rainbow“ wieder populär geworden ist.

Van Kuhls Stück „Deine Augen sind taub, dein Schweigen ist laut“ ist ein Denkanstoß mit Hang zum Tiefgang – subtil wie

fast das gesamte Programm dieser Künstlerin, die durchaus auch frech sein kann und möchte. „Ich will fliegen mit Dir auf deiner Leberfleckenlandkarte“ wirkt sympathisch, sie kann aber auch gehässig werden, wenn sie vom Uringestank in Bahnhofsfahrrädern oder von der gemischten Sauna erzählt.

Sie ist keine Marktschreierin der Comedy, sie singt leise und melodisch

Politisch wird sie nie, das ist nicht Corinna Fuhrmanns Stil. Sie orientiert sich an Tucholsky und Kästner, ohne diese jedoch zu zitieren. Und so bleiben neben „stinkenden Imbissbuden“ und Lie-

beserkklärungen mit Kopf, Herz, Freude und Schmerz beim Publikum zwei sehr unterhaltsame Stunden in Erinnerung.

„Meine Sinne“, singt die Künstlerin als Zugabe und verabschiedet sich mit einem freundlichen Winken. Am Sonnabend war sie in Freepseum im „Kuhstall“. In wenigen Tagen ist sie dann als Entertainerin auf einem Kreuzfahrtschiff zwischen Singapur und Dubai unterwegs. Es ist die wunderbare Welt der Lucy van Kuhl.

Berlinerin amüsiert Gäste

13.06.2016



Lucy van Kuhl lebt in Berlin und macht aus ihren Beobachtungen unterhaltsame Lieder, die sie mit Schmackes und Herzblut vorträgt. Foto: Mathis

Die Berlinerin Lucy van Kuhl begeisterte die Gäste beim Töne-und-Tropfen-Abend im Krumker Kavaliershaus.

Von
Astrid Mathis ›

Von sechs Abenden in der Reihe „Töne und Tropfen“ in diesem Jahr waren fünf ausverkauft, so die positive Bilanz der Gastgeberin im Kavaliershaus in Krumke Annegret Spillner. Einen davon gestaltete am Sonnabend Lucy van Kuhl aus Berlin, die als Corinna Fuhrmann das Licht der Welt erblickte.

Passend dazu kamen Pellkartoffeln und Quark auf den Tisch. Der Schützling von Ulla Meinecke unterhält mit Liedermacherkabarett und reist mit ihren Alltagsgeschichten durch die Lande. Über ein Jahr musste Annegret Spillner den Termin darum mit ihr verschieben.

Und dann ist sie einfach da. Rauscht herein, setzt sich ans Klavier und spricht aus, was alle denken: „Ist die groß! - Ich weiß, ich bin groß.“ Die Hosen zu kurz, Spitzname: Lulatsch und Giraffe, im Theater sitzt sie hinten. Immer wieder die Frage: „Wie ist die Luft da oben?“ Das alles sind ihre Erfahrungen mit ihrer Körpergröße. Ja, schlimm, aber trotzdem schmunzeln alle mit ihr. Im Anschluss an ihr Einstiegslied erzählt die studierte Musikerin von den Vorteilen: Im Basketball wird sie zuerst gewählt. High Heels braucht sie nicht. Jedoch: Alle Mädchen stehen auf sie, Transen auch. Kleiner Tipp für Mitleidende: Es gibt eine Kummerplattform für lange Latten.

Im ausverkauften Kavaliershaus amüsierten sich Männer und Frauen zu Musik und Geschichten. Fotos: Astrid Mathis

Wichtig ist für die gebürtige Kölnerin noch etwas: „Wie schaffe ich es, mich gesund zu ernähren?“ Im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg, wo sie lebt, seien sogar die Mütter alle „Bio“. Dort hat sie gelernt: „Frei von ist das neue Mit.“ Früher konnte es doch nicht Neon genug sein! Heute dagegen: lactosefrei, zuckerfrei, fettfrei, geschmacksfrei. Aus diesem Umfeld heraus wurde ihr Lied „Ich sehne mich nach Hause zurück“ geboren. Wo „Fanta“ noch „Brause“ heißt und es keimfreie Namen gibt wie „Jakob“ und „Marlene“ statt Proll-Namen und keiner vegane Tofu-Pommes Frites kennt.

Durch ihre Aufträge auf Kreuzfahrtschiffen kommt Lucy van Kuhl viel herum und bringt nach zwei Auftritten in zwei Wochen gern Anekdoten aus ihrer Freizeit mit. Folgende gab sie in Krumke zum besten: Als die Künstlerin mit ihrem Begleiter Deck 11 entdeckte, war sie froh, die Ruhe genießen zu können. Nach drei Tagen und sichtbaren Bikini-streifen entschieden beide, die Hüllen ganz fallen zu lassen, weil eh niemand da war. Kaum geschehen, stand ein Mitarbeiter des Kreuzfahrtschiffes vor ihnen, der den Schaden begrenzen wollte. Denn: die Zwei lagen auf dem Glasdach des Speisesaals.

Längst war den Gästen klar: Lucy van Kuhl ist in der Tat groß, eine große Unterhaltungskünstlerin, die ihre Geschichten frisch von der Leber weg zu erzählen weiß und gute Laune macht. Es gab für sie reichlich Applaus.